

Zwingli im Mittelpunkt des Denkens

Zürich feiert 500 Jahre Reformation. Das Geschichtsmobil, welches durch Europa reist, macht am 6. und 7. Januar im Hauptbahnhof Halt. Weitere Veranstaltungen beleuchten die Reformation des Denkens bis 2019.

Pia Meier

Der 31. Oktober 2017 ist ein symbolisches Datum. Martin Luthers Thesenanschlag anno 1517 gegen den Ablass gilt als symbolischer Anstoss der Reformation. Reformatoren wie Luther, Zwingli und Calvin haben einen neuen Blick auf das Evangelium und seine Kernbotschaft gerichtet. Sie haben eine ganze Reihe von Veränderungen in Kirche, Staat und Gesellschaft ausgelöst. Der Schweizerische Evangelische Kirchenbund will mit dem Jubiläum die Entdeckungen der Reformation neu fruchtbar machen und das christliche Zeugnis der protestantischen Kirchen verstärken, die Einheit des reformierten Protestantismus fördern und dessen reiche Vielfalt besonders würdigen sowie die Jugend und die Vitalität der Gemeinden fördern. Im ganzen Land finden bis November 2017 viele ganz verschiedene Projekte und Veranstaltungen statt. Das Geschichtsmobil fährt bis Mai 2017 durch Europa und macht in über 60 Städten Station, die alle einen Bezug zur Reformation haben. In seinem Innern gibt es Hörstationen und Videoscreens für reformatorische Geschichten von damals und heute. Eigene Geschichten können aktuell aufgenommen werden.

Zürich im Mittelpunkt

Für Zürich gilt eigentlich erst das Jahr 1519 als Jubiläumsjahr, denn Huldrych Zwingli trat dann sein Amt als Leutpriester am Grossmünster an. Trotzdem findet der Deutschschwei-



Reformator Huldrych Zwingli. Foto: zvg.

zer Auftakt «500 Jahre Reformation» am 5. Januar vor dem Grossmünster statt. Verschiedene Persönlichkeiten aus Politik, Gesellschaft und Kirche wie Bundesrat Schneider-Ammann, Regierungsrätin Jacqueline Fehr und Stadtpräsidentin Corine Mauch treten auf. Um 17 Uhr finden der Festakt und die Enthüllung der Sondermünze statt. Um 18 Uhr wird ein Sofagespräch im Grossmünster mit Regierungsrätin Jacqueline Fehr, Nationalrätin Barbara Schmid-Federer, Remo Largo, Kinderarzt und Buchautor, und Regula Aeberli, Hebamme, durchgeführt. Dazwischen wird das Lichtspektakel «Schattenwurf Zwingli» von Gerry Hofstetter begeistern.

Am 6./7. Januar ist das Geschichtsmobil im HB Zürich. Im Zentrum steht eine Installation/Druckerei, die sich an der reformatorischen Ausrichtung auf das Wort und am Druck der Froschauer Bibel orientiert. Eine Zeitung mit Texten und Bildern zum Thema Reformation liegt auf. In der Druckerei können Besucherinnen und Besucher beim Drucken von Plakaten mit Hand anlegen. Ein Archiv bietet Informationsmaterial. Am Redaktionstisch finden Podien und Tischgespräche rund ums heutige Reformieren statt.

Ein Schauspieler und eine Schauspielerin sorgen dafür, dass die verschiedenen Stimmen der Installation

Ausgewählte Veranstaltungen

5. Januar, 17 Uhr: Auftakt zum Jubiläum vor dem Grossmünster.

6. Januar, ab 10 Uhr, bis 7. Januar, 19 Uhr: Stationenweg Bahnhofshalle HB Zürich.

24. Januar, 19.30 Uhr: Interreligiöse Sicht. Mit Prof. Dr. Stefan Schreiner, Universität Zürich Zentrum, Rämistrasse 71.

29. April, 17 Uhr: Die Vertreibung. Ein Theaterstück über das Exil der reformierten Gemeinde von Locarno im Jahr 1555. Zwinglikirche, Aemtlersstrasse 23.

20. Mai, ab 9 Uhr, bis 10. September, um 10 Uhr. Reformation: Tore der Freiheit. Wittenberg.

16. Juni, 17 Uhr, bis 18. Juni, 22 Uhr. Akte Zwingli – ein Mysterienspiel. Ein musikalisches Werk, welches das Mysterium Huldrych Zwingli für die heutige Zeit erzählt. Grossmünsterplatz Zürich.

7. September, 17 Uhr, bis 10. September, 17 Uhr: Wissensfestival Denkfest: «Reformationen des Denkens». Rückschau auf historische Ereignisse, die menschliche Denkmodelle nachhaltig veränderten, Einordnung der Reformation in diese Rückschau, Einladung zum Diskurs über anstehende Reformationen des Denkens. Stauffacherstrasse 60. Zürich.

5. November: Auftakt zum Festjahr der Evang.-Reformierten Kirche des Kantons Zürich, Pauluskirche, Milchbuckstrasse 57.

füreinander durchlässig werden. An der Abendveranstaltung bringen zahlreiche Sängerinnen und Sänger die Halle zum Klingen.

Mit dabei sind die Mennoniten, die ihren Ursprung ebenfalls in der Zürcher Reformation haben.